

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 180 (2014)  
**Heft:** 12  
  
**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Schneider, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Menschen – und die Staaten – hoffen immer wieder auf Stabilität und Frieden. Mit dem Fall der Mauer in Berlin am 9. November 1989 und der Auflösung der UdSSR, des Warschauer Paktes und des COMECON 1991 brach für viele der «ewige Friede» aus. Skeptiker wurden als ewiggestrige kalte Krieger verschrien. In zahlreichen europäischen Verteidigungsministerien, auch bei uns, musste die klassische und immer wieder bestätigte Denkweise der gefährlichsten Bedrohung den einfacheren und populäreren «wahrscheinlichen» Gefahren und Risiken weichen; die Bedrohungen waren verschwunden. Dies führte zu einer unglaublichen geistigen und materiellen Demontage der Armee.

Frau Ingrid Meissl Årebo, Stockholm, in der NZZ am 23.10.2014: «... Ende August hat Schweden ein Gastlandabkommen unterzeichnet, dank dem NATO Rapid Reaction Forces in Schweden Übungen und Einsätze tätigen können. Es ist kein Geheimnis, dass Russland die Nähe des allianzfreien Schweden zur NATO nicht goutiert. Die immer dreisteren Provokationen und Verletzungen schwedischen Hoheitsgebiets sind Zeichen dafür...». Unabhängig von einer russischen Einmischung belegt die Operation in den Schären einmal mehr die Ressourcenschwäche der schwedischen Armee, die seit der Jahrtausendwende massiv verkleinert wurde. Ein Beispiel dafür sind die vor sechs Jahren ausgemusterten Helikopter für die U-Boot-Suche. Obwohl vor über einem Jahrzehnt Ersatz bestellt wurde, dürften diese nicht vor 2018 geliefert werden. Im Haushaltsvorschlag, den die Regierung am Donnerstag vorlegt, ist zwar eine kräftige Aufstockung des Militärbudgets vorgesehen, mit dem sich die vorhandenen Löcher aber nicht stopfen las-

sen. Folgen der fatalen Verwechslung von gefährlich und wahrscheinlich?

Moderne Kriegführung wird uns in der Ukraine vorgeführt: Unsichtbarer und dadurch bei uns nicht empfundener massiver Einsatz von Cyberwar, gefolgt von einem äusserst intensiven Propagandakrieg und lähmendem Einsatz von Special Forces. Danach, wenn überhaupt noch nötig, klassischer Land-/Luft-/Seekrieg. Ein ähnliches Muster gilt für den «Islamischen Staat», man ersetze Special Forces durch Selbstmordattentäter. Gemeinsam ist der sehr schnelle Ablauf – etwas pointiert: Krieg aus dem Stand! Ich habe zu denjenigen gehört, die glaubten, dass bei Anzeichen von Krieg noch ein Aufwuchs möglich und der Erhalt von Fähigkeiten entscheidend ist. Ich habe mich getäuscht. Schwere Bedrohungen, Krise und Krieg werden uns überraschen, nur das Vorhandene zählt.

Der brillante Propagandakrieg in der Ukraine hat dazu geführt, dass wir die Krim längst vergessen haben, obschon völkerrechtswidrig ein Teil eines souveränen Staates von einer fremden Macht besetzt wurde und dies erst vor ein paar Monaten. Für wen war diese Aktion wahrscheinlich? Gefährlich ist sie allemal, ein Bild von Macht wird aufgebaut, das *fait accompli* wird nicht in Frage gestellt.

Für mich wäre eine Konsequenz davon, dass der Staat in ausserordentlichen Lagen fähig sein muss, dem Propagandakrieg zu begegnen, indem er die zivilen Informationsmittel unterstützt. Wenn nur was bereit ist, wirken kann: müsste man nicht in einer geeigneten Form das den vielen Reformen geopfert Info Rgt 1 wieder aufbauen? In der gleichen Konsequenz muss die «WEA-Armee» auf die gefährlichste Bedrohung, nicht auf bequeme und letztlich auf Stufe Bund wenig relevante «wahrscheinliche» Ereignisse ausgelegt und Schritt um Schritt wieder vergrössert und aufgerüstet werden.

Am 25. Oktober feierte die Armee in Stans 25 Jahre Peace Support Operations. In diesem Bereich leistet die Armee hervorragende Arbeit. Ausrüstung und Ausbildung stimmen, das Milizsystem stellt auch hier seine Überlegenheit dank Polyvalenz, kombinierter zivil-militärischer Ausbildung und Verankerung im sozialen Umfeld deutlich unter Beweis.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen und Freunden ein schönes und geruhiges Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr, das uns den Frieden erhalten möge. Ich danke allen für die vielen Leserzuschriften, Artikel und Beiträge aller Art und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

*Mhürän*

Peter Schneider, Chefredaktor  
peter.schneider@asmz.ch